

Unbemittelte beim Fleischeinkauf.

Herr Bretschneider wies auf das unendliche Anstellen um Fleisch hin. Bei dem Geschäft der Großschlächterei A. G. in Floridsdorf, Am Spitz beginnen sich die Frauen und Kinder um 12 Uhr mittags anzustellen, um am nächsten Tag doch zu ihrem Fleisch zu kommen. Ungeheuer ist der Schaden, den die Gesamtheit und jeder einzelne „Angestellte“ durch den Zeitverlust erleiden. Bei den Kindern kommt der noch schwerwiegendere Umstand in Betracht, daß sie ohne Aufsicht dem demoralisierenden Einfluß der Straße überlassen sind. Es wird die Anfrage gestellt: Ist der Bürgermeister bereit, endlich jene Mittel in Anwendung zu bringen, die verhindern, daß sich Bemittelte immer noch Fleisch in beliebiger Menge und bester Qualität verschaffen können, während die Unbemittelten nach tagelangem Anstellen oft keines oder wenn sie das Glück haben, ein Stück Fleisch zu erhalten, so nur in ungenügender Menge und mindester Qualität? Will ferner der Bürgermeister erwägen, durch Ausgabe einer Fleischkarte eine gleichmäßige und rationierte Verteilung herbeizuführen? — Dr. Weiskirchner erklärte, er werde die Anfrage in der nächsten Sitzung beantworten.